

Frauenfeld, 19. März 2020

Helfen Sie mit, das Coronavirus einzudämmen!

Liebe Frauenfelder Seniorinnen und Senioren

Sicher verfolgen Sie die Massnahmen des Bundes zur Eindämmung des Coronavirus ebenfalls mit Sorge. **Die Situation ist in der Tat ernst.** Der Bund, der Kanton und die Stadt haben nur ein Ziel: Weitere Ansteckungen mit diesem Virus möglichst zu vermeiden, damit unser Gesundheitswesen die aktuelle Krise bewältigen kann.

Es ist deshalb unabdingbar, dass die Richtlinien des Bundesamtes für Gesundheit von allen Einwohnerinnen und Einwohnern eingehalten werden. **Wir danken Ihnen, dass Sie sich an diese Empfehlungen halten!**

Es ist uns bewusst, dass Sie die Massnahmen des Bundes hart treffen und Ihre Lebensqualität sehr eingeschränkt wird. Die aktuellen Massnahmen sind für die gesamte Gesellschaft einschneidend. Kinder dürfen nicht mehr in die Schule, Lehrpersonen müssen Fernunterricht anbieten, soziale Kontakte dürfen nur beschränkt gelebt werden, Selbstständigerwerbende und Arbeitnehmende müssen um ihre Existenz bangen. Der Schaden für die Wirtschaft wird riesig sein.

Mit diesem Brief möchten wir nochmals daran erinnern, dass der Glaube, **das Virus stelle für Sie persönlich keine Gefahr dar, falsch ist.** Jeder und jede kann Sie anstecken und wenn Sie erkranken, ist zu befürchten, dass der Krankheitsverlauf bei Ihnen schwerwiegender ist, als bei jungen Menschen. Das kann dazu führen, dass unser Gesundheitswesen in kurzer Zeit komplett überlastet ist.

Die Empfehlung des Bundesamtes für Gesundheit lauten neben den Richtlinien «So schützen Sie sich» für über 65-jährige Personen:

- Benützen Sie keine öffentlichen Verkehrsmittel.
- Gehen Sie stattdessen zu Fuss, nehmen Sie das Velo oder Ihr Auto.
- Gehen Sie zu den Zeiten einkaufen, wenn es wenige Leute im Laden hat.
- Halten Sie Abstand an der Kasse oder auf der Post und am Bancomaten.
- Vermeiden Sie private Treffen oder halten Sie 2 Meter Abstand von anderen Personen.
- Vermeiden Sie Ansammlungen mit mehr als 5 Personen.

Erlaubt und empfohlen sind Spaziergänge alleine oder zu zweit. Es gibt auch viele andere Möglichkeiten, Kontakte zu pflegen – nutzen Sie beispielsweise die digitalen Medien oder das Telefon.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an die Fachstelle für Alters- und Generationenfragen, die jeden Werktag von 8.30 bis 11.30 Uhr für Sie geöffnet ist. Sie erreichen die Fachstelle unter der **Telefonnummer 052 724 53 00** oder per E-Mail unter verena.rieser@stadtfrauenfeld.ch. Am Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag ist die Fachstelle von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Wer anderweitige Hilfe – beispielsweise fürs Einkaufen – braucht, kann sich auch direkt bei der **Nachbarschaftshilfe unter der Telefonnummer 052 378 15 00** melden (Ansage bitte bis zum Schluss abhören). Die Bereitschaft von Freiwilligen für Unterstützung ist da, nutzen Sie diese.

Nur mit vereinten Kräften schaffen wir es, noch schärfere Massnahmen (Ausgangssperre) zu vermeiden. Bitte helfen Sie mit. Wir zählen auf Sie!

Freundliche Grüsse

Stadtpräsident

Departement Alter und Gesundheit
Stadträtin

Anders Stokholm

Elsbeth Aepli

(Briefe an die Betroffenen sind elektronisch unterschrieben)